



Abend-

Zeitung.

137.

Sonnabend, am 8. Juni 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

Der zwanzigste Mai.

Der Geburtstag der am 18. April 1833 vollendeten
Elisa von der Recke.

Ein Festtag sankst Du einst vom Himmel nieder,
Und meine Harfe nahm ich von der Wand;
Aus ihren Saiten sandt' ich Feierlieder
In Westesäufeln zu der Elbe Strand;
Die Nachtigallen schwangen ihr Gesieder,
Und Blumenduft umzog des Bobsers Rand;
Weit in des Stromes leicht bewegtem Wallen
Hört' ich, Elisa, Deinen Namen hallen.

Herab zur Wallfahrt durch die Welt hienieden
Trug heute Dich in Deiner Mutter Schooß
Dein Engel, Dir zu Schutz und Schirm beschieden;
In schwerer Prüfung, schwerer Duldung Loos
Zu wahren Dir des Herzens innern Frieden,
Des Geistes Kraft zu stählen hehr und groß;
Und mit der Kraft zu einen Mild' und Güte,
Mit Mannesinn ein weibliches Gemüthe.

Früh strebtest Du nach hellern lichtern Schauen
Im Glauben, prüfend, was das Rechte sey;
Entriffest Dich den dumpfen Dämmerauen
Des dunkeln Fühlens und der Schwärmerei;
So standest Du im Kreise edler Frauen,
Von Glaubenswahn und Glaubens-Schemen
frei;
Dein Wahlspruch war: „Erkenntniß nur in Klar-
heit
Gebiert uns die aus Gott geborne Wahrheit.“

Und festgehalten hast Du die erkannte
Auch in der wilden sturmbewegten Zeit,
Als toller Wahn in Schwindelköpfen brannte,
Auf Zucht und Ordnung stürmend, weit und breit,
Ein Zeitgespenst man Geist der Zeit benannte,
Und Rottenwuth Volksobherrlichkeit.
„Heil!“ riefst Du zu der Freiheit Morgenrothe,
Doch fuhrst zurück vor Pöbelmachtgebote.

Und so begrüßt' ich Dich mit Festgesängen,
So oft der Mai den heut'gen Tag gebart;
Doch ach! verhallt sind sie in Wehmuthklängen,
Ein Trauertag ward er in diesem Jahr:
„Dahin!“ ertönt's rings in den Schattengängen
Des Parks um mich, und Echo ruft: „sie war!“
Und meiner Hand, wie stillen Tages Neigen,
Entsinkt die Harf' und ihre Saiten schweigen.

So ist auch sie mit denn vorangegangen,
Und immer öder wird es her um mich;
Auch sie hat nun die Siegerkron' empfangen,
Die um die Stirn bewährter Tugend sich
Schmiegt mit des höhern Morgenrothes Prangen;
Auf schwebt' ihr Geist, des Staubes Hüll' entwich;
Zu jedem Guten, jedem Schönen werde
Ihr Grab uns Ruf, und leicht sey ihr die Erde!

Sagan.

Schink.

Andeutungen zur Kunde der Geisterwelt.

(Fortsetzung.)

Die ehrwürdige Dame schwieg. Zwei große, heiß
herabrollende Thränen, eine heitere Wehmuth in allen